

17*. Tannhäuser (Danhäuser.)

Mel. nach einem Fragment hergestellt von B.

Two staves of musical notation in G major, 4/4 time. The first staff contains the melody for the first line of text, and the second staff contains the melody for the second line. The lyrics are: 'Nun will ich a - ber he - ben an von dem Dan - häu - ser sin - gen, und was er Wun - ders hat ge - than [mit sei - ner Frau Ve - nu - sin - nen.]'

* Der Text am Schlusse des Originals gehört zwar nicht zum Tannhäuserliede; die Tonfolge der Musik aber könnte recht wohl der Schluß unserer Melodie gewesen, oder konnte dieser nicht viel anders sein. Ich habe ihn als Lügenbüßer beibehalten.

Original vom Fragment bei Schmelzel 1544, Duodlib. 8, Tenor.

Two staves of musical notation in G major, 3/4 time. The first staff contains the melody for the first line of text, and the second staff contains the melody for the second line. The lyrics are: 'Wöll wir a - ber he - ben an den Dan - häu - ser zu sin - gen, der hat viel Schä - den ge - tan. (Troll, troll, mein al - ter - lieb - ster Knecht.)'

1. Nun will ich aber heben an
Von dem Danhäuser singen,
Und was er Wunders hat gethan
Mit Venus, der edlen Minne.
2. Danhäuser was ein Ritter gut,
Wann er wollt Wunder schauen,
Er wollt in Frau Venus-Berg
Zu andern schönen Frauen.
3. „Herr Danhäuser, ihr seind mir lieb,
Daran sollt ihr gedenken!
Ihr habt mir einen Eid geschwor'n
Ihr wöllt von mir nit wenken.“
4. „Frau Venus! das en hab ich nit,
Ich will das widersprechen;
Und redt' das Jemands mehr dann ihr,
Gott helf mir's, an ihm rächen!“
5. „Herr Danhäuser, wie redt ihr nun?
Ihr sollt bei mir beleiben;
Ich will euch mein Gespielen geben
Zu einem steten Weibe.“
6. „Und nähm ich nun ein ander Weib,
Ich hab in meinem Sinne:
So müßt ich in der Hölle Glut
Auch ewiglich (ver)brinnen.“
7. „Ihr sagt mir viel von der Hölle Glut,
Habt es doch nie empfunden;
Gedenkt an meinen rothen Mund,
Der lacht zu allen Stunden!“
8. „Was hilft mich euer rother Mund?
Er ist mir gar un märe;
Nun gebt mir Urlaub, Fräulein zart,
Durch aller Frauen Ehre!“
9. „Herr Danhäuser! wöllt ihr Urlaub han,
Ich will euch keinen geben;
Nun bleibt hie, edler Danhäuser,
Und fristet euer Leben!“
10. „Mein Leben das ist worden krank,
Ich mag nit länger bleiben;
Nun gebt mir Urlaub, Fräulein zart,
Von eurem stolzen Weibe!“
11. „Herr Danhäuser, nit reben also!
Ihr thund euch nit wol bestinnen;
So gehn wir in ein Kämmerlein.
Und spielen der edlen Minne!“
12. „Eur Minne ist mir worden leid;
Ich hab in meinem Sinne:
Frau Venus, edle Fraue zart,
Ihr seid ein Teufelinn!“
13. „Herr Danhäuser, was redt ihr nun,
Und daß ihr mich thund schelten?
Nun, sollt ihr länger hierinnen sein,
Ihr müßte es sehr entgelten!“
14. „Frau Venus, das en will ich nit,
Ich mag nit länger bleiben.
Maria Mutter, reine Maid,
Nun hilf mir von dem Weibe!“
15. „H. D., ihr sollt Urlaub han,
Mein Lob das sollt ihr preisen
Wo ihr in den Land um fahrt;
Nehmt Urlaub von dem Greifen!“
16. Do schied er wieder aus dem Berg
In Jammer und in Reuen:
Ich will gen Rom wol in die Stadt
Auf eines Pappstes Treuen.
17. Nun fahr ich fröhlich auf die Bahn,
Gott müß sein immer walten!
Zu einem Pappst, der heist Urban,
Ob er mich möcht behalten.
18. „Ach Pappste, lieber Herre mein!
Ich klag euch hie mein Sünde,
Die ich mein Tag begangen hab,
Als ich euch will verklünden.“